

# Wer besuchte wann die Hohe Landesschule?

**HANAÜ** Hanauer Gymnasium präsentiert sein bis 1648 zurückreichendes historisches Schülerverzeichnis

VON DETLEF SUNDERMANN

Das Projekt klingt ein bisschen nach alte Schulfreunde wiederfinden. Doch anders als mancher kommerzielle Suchdienst hat die frisch eröffnete Matrikel-Datenbank der Hohen Landesschule (Hola) einen wissenschaftlichen Anspruch. Denn das Gymnasium besteht gut 400 Jahren und war bis 1815 auch Akademie für Theologie, Jurisprudenz und Medizin. Die Datenbank soll für eine Schule einmalig in Europa sein, heißt es. Realisiert wurde sie von Schüler der Hola und Teilnehmer des Hanauer Vhs-Kurses „Alte Handschriften lesen“.

Die Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt (IGHA) übernahm die Kosten. „Vor allem für Historiker und Familienforscher wird die Datenbank großen Nutzen bringen“, sagte Projektleiter und Hola-Lehrer André Griemert dieser Zeitung. Gerade von letztgenannter Gruppe gebe es immer wieder Anfragen. Immerhin reicht das erste Matrikelbuch bis 1648 zurück. Die Schule selbst ist deutlich älter. Philipp Ludwig II. von Hanau-Münzenberg stiftete 1607, zum Ende der zwei Jahre wütenden Pest, das „Gymnasium illustre“. Bald entwickelte es sich zu einem Akademie-Gymnasium, das ein volles Studium anbot, aber

ohne akademischen Abschluss. Ernst Bramigius etwa schrieb sich 1665 für das Fach Theologie ein, berichtet die Datenbank. Gleiches tat im selben Jahr Johannes Georg Heraeus, mutmaßlich ein entfernter Spross aus der Hanauer Apotheker- und späteren Industriellendynastie.

Bemerkungen zu Schülercharakter oder Noten finden sich in der Abfrage nicht wieder. Meist wurden in den Büchern Herkunft, nicht selten Großbritannien, Schweiz, oder Südafrika, sowie Name und Beruf des Vaters notiert. Aufgeschrieben wurden ebenso das Alter bei der Schulaufnahme, die Klasse sowie die Latei-

nisierung eines Schülernamens, was für die Arbeit heutiger Rechercheure sehr behilflich sein kann. Laut Griemert beinhalten die Matrikelbücher – mit letztem Eintrag von 1876, ab dann erfolgte die zentrale Registrierung am Preußischen Schulkollegium – durchaus weitere veröffentlichungswürdige Informationen, wie Themen von Schulreden oder „biografische Skizzen zu Professoren“. Diese Einträge für die Datenbank zu erschließen sei trotz des Projektstarts im Jahr 2017 bis heute nicht zu stemmen gewesen. „Es ist ein generationenübergreifendes Projekt“, heißt es. Drei Q2-Schüler des Leistungskurses In-

formatik programmierten die Datenbank speziell für die Anwendung. Dauer: rund 200 Stunden. Andere Schüler übernahmen den Datentransfer aus Excel-Tabellen. Mitstreiter waren zudem das Landesamt für geschichtliche Landeskunde und das Staatsarchiv Marburg, wo die fünf Matrikelbücher der Hola mit insgesamt rund 6000 Einträgen liegen, davon stehen gut 4700 bereits in der Datenbank. Der Zugriff darauf ist streng reglementiert. „Wir können von den Seiten nur elektronische Kopien erhalten“, sagte Kursleiterin Anita Schuldt.

**Mehr im Internet:** [matrikel.inf5.de](http://matrikel.inf5.de)